



In der diesjährigen Ausgabe:

**Die Kunst des  
Unterrichtens**

**Zum 100. Geburtstag  
von Astor Piazzolla**

**Gesund und gut  
Gitarre spielen**

w w w . e g t a . c h

# V O R W O R T

Liebe EGTA-Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Gitarre!

Wir freuen uns das Bulletin 2021 präsentieren zu können und bedanken uns für das Interesse an unserem jährlich erscheinenden, vielseitigen Gitarrenjournal der EGTA Schweiz.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ (Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.) Vor dem Hintergrund von Megatrends wie Digitalisierung und Globalisierung scheint dieses Zitat auch heute noch genauso aktuell zu sein wie vor ca. 2500 Jahren. Im 21. Jahrhundert sehen sich Unternehmen mit zunehmend komplexen und sich rasch verändernden Gegebenheiten konfrontiert, in deren Angesicht die Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden muss. Um in diesem Zeitalter des Wandels zu bestehen, wird auch von uns ein hohes Mass an Anpassungsfähigkeit gefordert. Die Corona-Krise hat uns unvorbereitet mit neuen Unterrichtsformen, Lernkonzepten und damit verbundenen Fragen wie zum Beispiel die Lernkontrolle konfrontiert. Für mich persönlich kann der Instrumentalunterricht, als interaktiver Austausch zwischen Lehrkräften und Lernenden, nie digital ersetzt werden.

Auch der EGTA Schweiz steht ein Wandel bevor. Ich trete im Sommer dieses Jahres in den Ruhestand und möchte mich fortan ausschliesslich meinen Konzerten und Kompositionen widmen. Aus diesem Grund werde ich das Präsidium abgeben. Glücklicherweise haben wir mit Michael Boner einen Kandidaten gefunden, der alle Voraussetzungen für das Präsidium bestens erfüllt. Der Vorstand schlägt deshalb Michael Boner zur nächsten GV im September einstimmig als neuen Präsidenten vor. Gerne stellen wir ihn in diesem Bulletin vor.

Im Corona-Jahr 2020 standen auch unsere geplanten Veranstaltungen auf wackeligen Füßen. Die Masterclass mit Prof. Andreas von Wangenheim konnte glücklicherweise stattfinden und war ein schöner Erfolg. Leider fiel unser EGTA Workshop zum Thema Ensemblearbeit den Schutzmassnahmen zum Opfer. Diesen geplanten Workshop „Ensemble- und Orchesterarbeit“ werden wir nun

mit grosser Zuversicht am 26. Juni 2021 durchführen. Der Praxis-Workshop mit Jürg Moser widmet sich der Ensemble- und Orchesterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Er gibt uns Einblick in seine Arbeit mit dem Guitar SoundOrchestra und methodische Impulse. Claudia Straube demonstriert ergänzend ihre Arbeit mit dem Nachwuchsensemble „guitarini“. Wir freuen uns auf eure Anmeldungen für diesen wunderbaren und sicher lehrreichen Anlass!

Am 18. September 2021 bieten wir ebenfalls in Brugg einen Workshop mit einem der erfolgreichsten Gitarren-Pädagogen Europas an. Stefan Schmidt wird über sein Wirken und seine Methoden im Gitarrenunterricht referieren sowie am Nachmittag eine Unterrichtswerkstatt mit ausgewählten Schülern anbieten. Anschliessend findet die jährliche GV sowie Wahl des Präsidenten statt. Stefan Schmidt haben wir bereits im letzten Bulletin mit einem Interview portraitiert.

An dieser Stelle möchten wir Jürg Moser, Leiter der Musikschule Brugg, einmal mehr unseren aufrichtigen Dank für die immer wiederkehrende Gastfreundschaft in diesem schönen Gebäude ausdrücken!

Weitere Themen im Bulletin sind unter anderem der Nachruf auf Miguel Rubio und Reminiszenzen an Astor Piazzolla, dessen 100. Geburtstag sich in diesem Jahr jährt.



Wir sind dankbar für Beiträge sowohl für den Online Newsletter als auch im Print-Bereich! Wer sich zu Gitarren-themen äussern möchte, wendet sich gerne unverbindlich an: [info@egta.ch](mailto:info@egta.ch).

Wir hatten im letzten Jahr einige Austritte und nur wenige Neueintritte zu verzeichnen. Bitte macht in eurem Kollegium etwas Werbung für die EGTA. Herzlichen Dank für eure Unterstützung und Treue!

Michael Erni, Präsident EGTA-CH

# I N H A L T

EGTA – Workshop 2021 Ensemble - & Orchesterarbeit .....	1
Musik verbindet – Gedanken zum Workshop.....	4
EGTA - Tagung und Generalversammlung 2021 .....	6
«Die Kunst des Unterrichtens» mit Stefan Schmidt .....	7
Konzert Vojin Kocić .....	9
Wahl des neuen Präsidenten, Wahlvorschlag Michael Boner .....	10
Zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla.....	13
Miguel Rubio – Ein Pionier der Gitarre .....	17
Rückblicke EGTA - Meisterkurs mit Prof. Andreas von Wangenheim .....	21
EGTA CD-Empfehlungen .....	23
Neue Gitarrenliteratur: Thomas Fellow – Pocket Fantasies .....	25
Gesund und gut Gitarre spielen .....	26
Präventive Übungen für Gitarristen .....	31
Bericht über die EGTA Tagung 2020 .....	33
Protokoll der GV 2020 .....	35
Mitgliederliste .....	

# Einladung zum EGTA - Workshop Ensemble - und Orchesterarbeit (zum zweiten)

Workshop mit Jürg Moser & dem GuitarSoundOrchestra  
Samstag, 26. Juni 2021 in der Musikschule Brugg

Gemeinsam musizieren bringt Freude und Freunde – das wissen wir alle gut aus eigener Erfahrung. Aber wie kann ich an meiner Schule ein Ensemble aufbauen? Wie begeistere ich meine Schülerinnen und Schüler, neben der eigenen Gitarrenstunde, noch ein zweites Mal pro Woche in die Musikschule zu kommen? Wo finde ich geeignete Literatur? Und wie halte ich überhaupt die vielen Kinder mit ihren Gitarren „in Schach“?

Jürg Moser, Gitarrenlehrer und Schulleiter an der Musikschule Brugg führt seit langem mit viel Engagement und Erfolg das GuitarSoundOrchestra „GSO“. In den letzten Jahren konnte sich unter der Leitung von Claudia Straube auch ein Nachwuchsensemble, die „guitarini“, etablieren und bietet jüngeren Kindern einen spielerischen Einstieg ins Ensemblesmusizieren.

Beide Gruppen werdet Ihr im Workshop, bei der Probenarbeit und am Abend beim Konzert zum Abschluss der Tagung erleben.

Im Workshop könnt ihr Orchester- und Ensemblearbeit beobachten, mitspielen und gemeinsam Erfahrungen auswerten. Geplant sind ausserdem Inputs und Diskussion über Methoden, Aufbau, Strukturelles, Arrangements, Repertoire usw. (inkl. Handout)

Datum: Samstag, 26. Juni 2021

Zeit: 10 – 18 Uhr

Ort: Musikschule Brugg

**Anmeldung** für den Workshop Ensemble– und Orchesterarbeit:

Kursgebühr: 70.- für Mitglieder / 100.- für Nichtmitglieder

Anmeldung unter [info@egta.ch](mailto:info@egta.ch)

# Ablauf des Workshops

- 9.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmer\*innen mit Begrüßungskaffee
- 10.00 – 12.00 Uhr Workshop Teil 1: Probenbesuch beim GSO - beobachten, mitspielen & auswerten
- 12.00 – 13.30 Uhr Mittagspause
- 13.30 – 16.00 Uhr Workshop Teil 2: methodische Inputs zu Aufbau/ Struktur/ Arrangements mit anschließender Diskussion
- Probenbesuch beim Kinder-Ensemble „guitarini“
- 16.00 Uhr Apéro
- 17.00 Uhr Orchesterkonzert GSO und „guitarini“ im Rathausaal Brugg





# EGTA-Tagung

## Ensemble- und Orchesterarbeit

- Workshop mit Jürg Moser und dem GuitarSoundOrchestra
- Claudia Straube mit dem Kinderensemble guitarini



**Datum: Samstag, 26. Juni 2021, Zeit: 10 – 18 Uhr**

**Ort: Musikschule Brugg**

**Kursgebühr: 70.- für Mitglieder / 100.- für Nichtmitglieder**

**Anmeldung unter [info@egta.ch](mailto:info@egta.ch)**

# Musik verbindet

## Gedanken zum Ensemble - Workshop

Vor einem Jahr verfasste ich an gleicher Stelle eine glühende Schrift über den Sinn und Zweck, Schüler\*innen im Ensemble spielen zu lassen, erinnert Ihr Euch? Was ist nun inzwischen passiert, beziehungsweise was ist alles nicht passiert – und was hat das mit jedem Einzelnen von uns gemacht?

Mir persönlich fehlt, neben anderen zwischenmenschlichen Defiziten, ganz konkret das gemeinsame Musizieren. Beim Spielen mit anderen fühle ich mich herausgefordert, spüre innerlich Freude und kann Energie tanken. Die vielen Monate ohne die fröhlichen Zusammenkünfte beim Proben mit meinem privaten Ensemble, ohne herzliche Begegnungen bei Auftritten, ohne Musikmachen ... schlauchen mich! Auch unser Lehrerorchester konnte nicht wie gewohnt zusammenkommen, um für die Brugger Schulklassen eine Instrumentenvorführung in Form eines Musiktheaters zu präsentieren. Wie schade für das Lehrerteam, das sich gern an diesen seltenen Gelegenheiten trifft um gemeinsam zu tun, was alle Instrumentallehrer\*innen lieben und verbindet: MUSIKMACHEN!

Aber wie sieht es für unsere Schüler\*innen aus? Welche Einschränkungen müssen sie bis heute ertragen und was macht das mit ihnen?

Einen Lichtblick gibt es bei uns im Aargau: wir durften und dürfen bis heute weiterhin Ensembles unterrichten. Die notwendigen Schutzmassnahmen konnten wir im Junior – Gitarrenensemble (7 - 11 Jahre) erfreulicherweise leicht einhalten. Nachdem zeitweise Sportanlagen geschlossen und Trainings gestrichen wurden, blieb den Kindern neben ihrem Instrumentalunterricht zum Glück noch das Zusammentreffen im Ensemble. Etwas gemeinsam machen, ausserhalb der normalen Arbeit/Schule – welch ein Grundbedürfnis!

Als Vorbereitung für unseren Ensemble-Workshop habe ich einen Fragebogen entworfen und an meine sechzehn guitarini verteilt. Mich interessierten dabei einerseits organisatorische Fragen wie «Ich komme selbstständig in die Probe bzw. ich werde mit dem Auto gebracht»..., um den Aufwand besser einzuschätzen, den die Familien leisten müssen.

Dann natürlich die Frage nach der Motivation jedes teilnehmenden Kindes. Dabei ergaben die Antworten, dass es neben der gemeinsamen Spielfreude, wichtig ist die verschiedenen Stimmen miteinander klingen zu hören, also ein Teil davon zu sein. Und noch kurz dies: Kinder sind kritische Beobachter! Sie mögen es gar nicht, wenn Andere schlecht vorbereitet in die Probe kommen ;-) Weitere Ergebnisse, die direkt die Probenarbeit betreffen, stelle ich Euch gern im Workshop vor.  
Bringt bitte auch eure Erfahrungen und Fragen ein, ich freue mich auf unseren Austausch!



**Guitarweb**  
Informationen - Konzertdaten - Kleinanzeigen

**Guitarwebshop**  
Noten - Saiten - Instrumente - Zubehör - Software

GuitarWeb Kuen  
6110 Wolhusen  
Tel. 032 510 10 51

[www.guitarweb.ch](http://www.guitarweb.ch)  
[www.guitarwebshop.com](http://www.guitarwebshop.com)



# Einladung EGTA - Tagung 2021

Sonntag, 18. September 2021  
Musikschule Brugg (AG)

Wir freuen uns sehr in diesem Jahr den deutschen Gitarrenlehrer Stefan Schmidt für einen Workshop «Die Kunst des Unterrichts» gewinnen zu können. Unsere EGTA-Generalversammlung (GV) mit der Wahl des neuen Präsidenten findet anschliessend an den Workshop statt. Die Traktandenliste findet ihr auf unserer Website: [www.egta.ch](http://www.egta.ch)

Wir lassen den Tag mit einem Konzert des Gitarristen Vojin Kocic und einem Apero ausklingen.

## Tagesablauf

9.15 Uhr	Kaffee und Gipfeli
10.00 – 12.15 Uhr	Die Kunst des Unterrichts – Workshop mit Stefan Schmidt
12.15 – 13.00 Uhr	kurze Sandwich-Pause
13.00 – 16.00 Uhr	Workshop mit Stefan Schmidt
16.00 Uhr	EGTA-Generalversammlung & Wahl des neuen Präsidenten
17.00 Uhr	Konzert Vojin Kocic und Apero

**Anmeldung** für den Workshop mit Stefan Schmidt  
«Die Kunst des Unterrichts»:  
Kursgebühr: 70.- für Mitglieder / 100.- für Nichtmitglieder  
Anmeldung unter [info@egta.ch](mailto:info@egta.ch)



# Die Kunst des Unterrichts

Vortrag & Unterrichtswerkstatt mit Stefan Schmidt  
18. 9. 2021, 10-12 Uhr & 13-16 Uhr

Die Situation des Instrumentalunterrichts hat sich in den letzten Jahren ungemein gewandelt. Durch Ganztagsunterricht an allgemeinbildenden Schulen und zunehmender Freizeitverdichtung schon im Kindesalter hat sich die Aufgabe eines Instrumentallehrers signifikant verändert. Will er mit seinem Unterricht nicht ins Hintertreffen gegenüber den anderen Tätigkeiten der Kinder gelangen, muss es ihm gelingen, den Unterricht möglichst schon im Kleinkindalter zu starten und die Wertigkeit seiner Arbeit bei Schülern und deren Familien stark zu erhöhen.

Stefan Schmidt arbeitet seit vielen Jahren sowohl mit sehr jungen Schülern ab 3 Jahren als auch in der Förderung von hochbegabten Kindern, Jugendlichen und Studenten. In seinem Vortrag wird er viele von ihm entwickelte Methoden zeigen und erläutern, wie der Lernprozess bei Schülern optimiert und das Unterrichtstempo auf effektive Weise gesteuert und beschleunigt werden kann.

Den Teilnehmern soll ein Instrumentarium zur Hand gegeben werden, um ihren Unterricht weitestgehend optimieren zu können. Stefan Schmidt wird dabei

neue, von ihm über viele Jahre entwickelte Ideen für den Instrumentalunterricht vermitteln, die in der Hochschulausbildung keine Beachtung finden. Nonverbaler Unterricht, Tendenzorientiertes Lernen, unterstützende Methoden des Lehrens und vieles mehr sollen den Teilnehmern helfen ihren eigenen Unterricht neu zu gestalten und zu strukturieren. Meist berichten Kursteilnehmer später von einer sehr positiven Qualitätsentwicklung ihres Unterrichts.

### **Weitere Themen:**

- Unterstützendes Unterrichten
- Tendenzorientiertes Arbeiten
- Einbindung der Familie
- Ziele im Instrumentalunterricht
- Entlastung des Schülers  
trotz hochgesteckter Ziele
- Nonverbale Kommunikation
- Hilfestellungen: wann, wie, warum
- Individualisierung des Unterrichts
- Effektive techn. und mus. Ausbildung
- Unterricht in Zeiten der Pandemie  
...und vieles mehr...

**Stefan Schmidt** (Deutschland) zählt zu den etabliertesten Gitarrenpädagogen unserer Zeit. Er gehört zu den wenigen Spezialisten, die sowohl innovative Konzepte in der Arbeit mit Kleinkindern entwickeln als auch mit hochbegabten Schülern aller Altersklassen in Wettbewerben und Konzerten höchst erfolgreich ist. Der Gitarrist, der seine Ausbildung an der Frankfurter Musikhochschule bei Stephan Werner und Prof. Michael Teuchert absolviert hat, konnte in den letzten Jahren immer wieder Schüler bei nationalen und internationalen Musikwettbewerben auf den vordersten Rängen platzieren. Über sein Unterrichtskonzept hält er zahlreiche Vorträge an Musikhochschulen und auf Musikfestivals in ganz Europa. Stefan Schmidt ist künstlerischer Leiter des Focus Gitarre Festivals im bayrischen Friedberg. Seit 2011 unterrichtet Stefan Schmidt zudem am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg Didaktik und Methodik der Gitarre. Im Jahre 2015 wurde Stefan Schmidt für seine Verdienste mit dem "Friedberger Flügel" ausgezeichnet. Er ist verheiratet, lebt in Friedberg bei Augsburg und ist Vater von vier Kindern.

[www.focus-gitarre.de](http://www.focus-gitarre.de): Stefan Schmidt  
[www.focus-gitarre.com](http://www.focus-gitarre.com): Focus Gitarre Friedberg -  
Das Gitarrenfestival für Alle, aber besonders für  
Gitarrenlehrer



# Konzert Vojin Kocic, Gitarre

18. 9. 2021, 17 Uhr

Wegen seiner Musikalität und des expressiven Spiels, seinen virtuosen Interpretationen des Gitarrenrepertoires von der Renaissance bis zum 21. Jahrhundert gehört Vojin Kocic zur Spitze der internationalen Gitarrenszenen. Die Kritik nennt ihn den "Meister der sanften Töne" (SRF).

In seiner Karriere wurde Vojin bis heute mit über 50 Anerkennungen ausgezeichnet, zu denen erste Plätze an hochrangigen internationalen Gitarrenwettbewerben, Sonderauszeichnungen, Stipendien und Urkunden gehören. Unter anderem gewann er 2014 den ersten Preis beim Prix Credit Suisse Jeunes Solistes, bei dem Solisten aller klassischer Instrumente teilnehmen, sowie Preise an folgenden Wettbewerben: Incontri chitarristici di Gargnano, 'Ruggero Chiesa', International Guitar Festival and Competition Heinsberg, Michele Pittaluga Guitar Competition Alessandria.

Vojin Kocic spielte bislang über 200 solistische Konzerte in zahlreichen Ländern Europas.



[www.vojinkocic.com](http://www.vojinkocic.com)

# Wahl des neuen Präsidenten, GV 2021

## Der Vorstand schlägt einstimmig Michael Boner als neuen EGTA Präsidenten zur Wahl vor.

### Kurzbiografie Michael Boner

Michael Boner, geboren 1984, studierte 2005 bis 2014 an der Zürcher Hochschule der Künste sowie der Hochschule Luzern klassische Gitarre und erlangte dabei sowohl den Master in Performance als auch den Master in Instrumentalpädagogik.

Während des Studiums erhielt er mehrere Stipendien und Studienpreise und nahm an nationalen und internationalen Meisterkursen und Wettbewerben teil.

Als klassischer Gitarrist spezialisierte sich Michael Boner auf das Arbeiten in kammermusikalischen Formationen, so spielte er in den letzten Jahren mit verschiedenen Besetzungen unter anderem im KKL Luzern am Lucerne Festival, im Stadthaus Winterthur, im Theater Rigiblick, in der Chollerhalle Zug und am internationalen Gitarrenfestival inGuitar Winterthur. Dabei zeichneten sich auch einige Projekte durch interdisziplinäre Zusammenarbeit unter anderem mit Tanz, Schauspiel und mit literarischen Lesungen aus.

Neben der Tätigkeit als klassischer Musiker ist Michael Boner aber immer auch in populären Musikstilen Pop, Rock und Jazz aktiv. So spielte er mit Bands am BlueBalls-Festival Luzern, am Moon and Stars Locarno, am OpenAir St.Gallen und am Zermatt Unplugged.

Zudem ist Michael Boner auch als Musikpädagoge aktiv. So ist er seit 2015 Dozent für Fachdidaktik, Blattspiel und Nebenfach klassische Gitarre an der Zürcher Hochschule der Künste und unterrichtet eine Gitarrenklasse an der Kantonsschule Zürich Nord und an der Musikschule Horgen. Davor unterrichtete er an der Pädagogischen Hochschule Zürich, am Winterthurer Institut für aktuelle Musik WIAM und an diversen Jugendmusikschulen.

Weitere Infos: [www.michaelboner.ch](http://www.michaelboner.ch)

## Michael Boner stellt sich vor . . .



In unserer künstlerischen wie auch pädagogischen Tätigkeit gibt es aus meiner Sicht viele Parallelen. Beim Betrachten einer Unterrichtslektion, genau wie beim Verfolgen einer Performance, gibt es unendlich viele feine Nuancen. Oft lässt sich nicht in richtig oder falsch unterteilen, sondern es gibt viele individuelle Ansätze und der Charakter des Lehrers beziehungsweise des Musikers scheint immer durch. Dazu bringen beim Unterricht dann die Schülerpersönlichkeiten auch noch eine zusätzliche Dimension ins Spiel. Bei so viel Variabilität finde ich es immer sehr wichtig und bereichernd den Austausch zu suchen und zu fördern. Ein Verein wie die EGTA ist dafür ein super Gefäss.

In meiner Tätigkeit als Fachdidaktik-Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste erfahre ich wöchentlich wie gross das Bedürfnis auch bei erfahrenen Lehrern ist darüber zu diskutieren welche Optionen es beim Unterrichten gibt. Wir alle machen uns viele Gedanken über Unterrichtsmaterialien, über den Umgang mit den Persönlichkeiten unserer Schüler und über didaktisches und methodisches Vorgehen. Aus meiner Erfahrung macht es noch viel mehr Freude sich bei diesen intensiven Auseinandersetzungen mit anderen auszutauschen. Ich würde mich sehr freuen und geehrt fühlen, wenn ich als Präsident der EGTA Schweiz den Austausch sowohl im pädagogischen wie auch im gitarristischen Bereich über den Hochschul- und Musikschulrahmen hinaus weiter anregen und mitgestalten könnte.

Die EGTA Schweiz hat bereits einen langen Bestand und ihr liegt ein gutes Netzwerk zugrunde. Ich fände es spannend die EGTA zusammen mit dem

Vorstand auch dem jeweils aktuellen Zeitgeist entsprechend gut aufzustellen. Eine vorsichtige Öffnung gegenüber Lehrpersonen der elektrischen Gitarre wird aktuell zum Beispiel ins Auge gefasst. Ich selber spiele seit mehr als 20 Jahren auch elektrische Gitarre, habe in diesem Bereich einen Teil meines Studiums absolviert und war in den letzten Jahren bei einigen grossen Musical- und Theaterproduktionen als E-Gitarrist engagiert. Die EGTA wird dabei den Hauptfokus auf der klassischen Gitarre behalten. Ich persönlich denke jedoch, dass auch der Austausch mit unseren Lehrerkollegen aus dem Jazz- und Popbereich sehr bereichernd sein kann, vor allem auch was die methodischen Möglichkeiten im Unterricht betrifft.

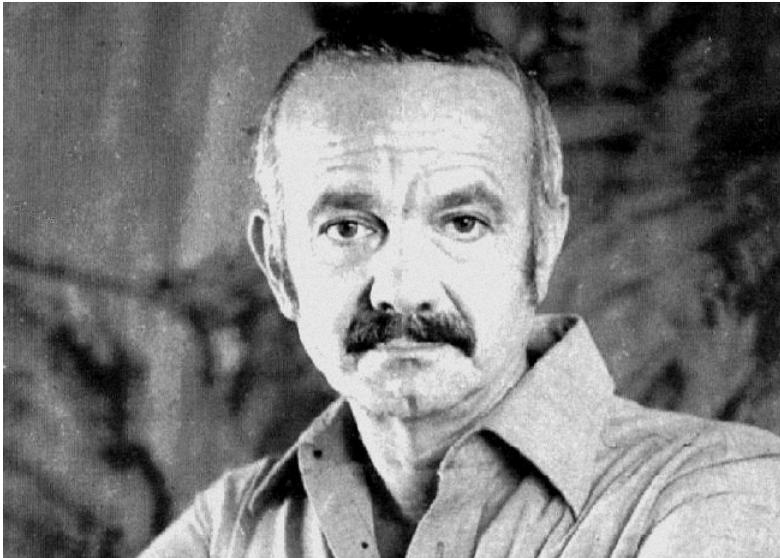
Ich hoffe, dass die EGTA Schweiz an der Generalversammlung vom 18. September 2021 den bestmöglichen Nachfolger von Michael Erni bekommt und würde mich sehr freuen die EGTA in Zukunft mit meinen Erfahrungen und Fähigkeiten unterstützen zu dürfen.



# Zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla

„I have to tell the most absolute truth.  
I could make it a story of angels,  
but that would not be the true story.  
Mine is one of the devils mixed with angels,  
and some miserliness.  
One must have a bit of everything  
To move forward in life.“  
(Astor Piazzolla, 1990)

Als ein Musiker, der bereits als Kind sowohl von klassischer Musik als auch von Jazz und Pop stark beeinflusst wurde, war es für mich wohl unweigerlich so, dass ich bereits im Gymnasium als klassischer Gitarrist eine starke Verbundenheit zu den Kompositionen Piazzollas aufbaute, zumal dessen grosse Präsenz in der klassischen Gitarrenwelt wohl für alle unübersehbar ist.



Zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla wollte ich mich nun mit dem Werk und der Biografie dieses Komponisten, der irgendwie nur bedingt in eine stilistische Schublade passt, auseinandersetzen. Wie kam es zu dem musikalischen Stilmix, zur Verbindung von klassischen Kompositionskonzepten und Harmonie- und Improvisationselementen des Jazz, die dabei im Rahmen des argentinischen Tango zu einem unverkennbaren, hermetischen neuen Stil verknüpft wurden?

Interessant dabei ist, dass Biografien Piazzollas beschreiben, dass er in Argentinien lange nicht als der Komponist angesehen war, als der er vom Rest der Welt gefeiert wurde. Noch bei seinen letzten Konzerten spielte er in Buenos Aires in Jazz-Clubs vor 50 Leuten während er im Rest der Welt die grossen Konzertsäle füllte. Aber genau wie mit Piazzolla, war es mit dem Tango generell. Die wohlhabenden Familien in Argentinien fingen erst an den Tango zu akzeptieren als dieser bereits den Rest der Welt eroberte. Tango galt damals als Musik der Arbeiterschicht, und war stark in den zwielichtigen Vierteln von Buenos Aires zuhause, kam dann aber auf unbekanntem Weg nach Europa und wurde vor allem in Paris ab 1910 gefeiert.

Astor Piazzolla wurde 1921 als Sohn eines Barbers und einer Coiffeuse in eben genannter Arbeiterschicht geboren. Den grössten Teil seiner Jugend lebte Piazzolla aber nicht in Argentinien, sondern in den armen Arbeitervierteln von New York, die in jener Zeit von Mafiosi und Strassengangs dominiert wurden. Der junge Piazzolla adaptierte sich gekonnt in jenem Milieu und war in seinem Freundeskreis für seinen linken Haken bekannt, er flog mehrmals wegen Schlägereien von Schulen. Während Vicente Piazzolla, der Vater Astors, wohl auch aus Sehnsucht nach seinem Heimatland zuhause sehr viel Tango abspielte, interessierte sich Astor Piazzolla bereits jung sowohl für Jazz wie auch für klassische Musik. Aus retrospektiver Sicht stellte sich wohl die Begabung Piazzollas, alle Klänge, die er aus seinem Umfeld wahrnahm, aufzusaugen und intuitiv zu seinem späteren Kompositionsstil zusammenfliessen zu lassen, als seine grösste Begabung heraus. So haben wohl auch Elemente von jüdischen Liedern, die Piazzolla auf den Strassen New Yorks vernahm, bewusst oder unbewusst ihren Weg in seine Musik gefunden. Als Piazzollas Familie in seinem sechzehnten Lebensjahr nach Mar del Plata in Argentinien zurückkehrte, landete Piazzolla in einem musikalischen Umfeld das in einem aktiven Wandel, in einer Aufbruchsstimmung war und Piazzolla selber beschreibt, dass er erst hier richtig von der Leidenschaft für den Tango erfasst wurde. So zog er als junger Mann mit seinem Bandoneon nach Buenos Aires um in Tangoorchestern Abend für Abend bis spät in der Nacht in Cabarets zu spielen. Bei den Bewerbungsvorspielen für die Orchester spielte Piazzolla dabei oft auch Mozart

und Gershwin vor. In den Cabarets war jedoch keine musikalische Vielfalt gefragt, sondern traditioneller Tango. In diesem Umfeld fing sich Piazzolla an zu langweilen. Mit Alkohol, Drogen und gewaltsamen Auseinandersetzungen Abend für Abend war es ein toxisches Umfeld für einen jungen Mann. Piazzolla flog mehrfach aus den Orchestern, wurde aber mehr und mehr gefragt als Arrangeur und Komponist für ebendiese Gruppen.

Schliesslich bekam er Aufträge als Komponist für Filmmusik. Diese Zeit war der Beginn des Kompositionsstils, den wir heute von Piazzolla kennen. Er verband den Tango mit Kontrapunkt und Jazz-Harmonien. Piazzolla nahm Kompositionsunterricht bei Alberto Ginastera und als er in Argentinien bereits einige Erfolge als Komponist errungen hatte, folgte dank eines Stipendiums ein Studium bei Nadja Boulanger in Paris. Laut Erzählung von Piazzolla öffnete sie ihm die Augen und brachte ihn dazu seine Auseinandersetzung und die Modernisierung des Tangos fortzusetzen. Dabei erfuhr er aber von der Tangoszene eine starke Ablehnung. Astor Piazzolla selber war daran aber wohl auch nicht unschuldig. Vielfach wird er als nicht ganz einfacher Charakter beschrieben: „Astor had a great sense of humour. He was a great raconteur. He was great fun to be with. But he was also very difficult.“ sagte sogar sein Biograf Natalio Gorin über ihn. Und so war die Ablehnung zwischen Piazzolla und der traditionellen Tangoszene wohl auch gegenseitig. Einen Satz, den er am Ende seiner Konzerte in Argentinien immer wieder hören musste, war, ob er nun nicht auch noch einen Tango spielen könnte. Piazzolla selber beschreibt, dass er das erste Mal als er diese Frage am Schluss eines Konzertes hörte, ein Notizbuch nach dem Fragenden warf. Diese Charakterzüge scheinen in Anbetracht des Milieus in New York und Buenos Aires, das Piazzolla miterlebt hatte, nicht verwunderlich.

Gleichzeitig führten Piazzollas musikalische Besessenheit und sein Talent als Arrangeur und Komponist dazu, dass er oft auf die talentiertesten Instrumentalisten in seinen Formationen zählen konnte. In seinen jüngeren Jahren war unter anderem Anibal Troilo, für viele *die* ikonische Figur des klassischen Tango, einer seiner Mentoren. Später zählten zum Beispiel der Geiger Antonio Agri und der Jazz-Gitarrist Horacio Malvicino zu langjährigen Mitmusikern von Piazzolla. Nach dem Tod von Anibal Troilo 1975 komponierte Piazzolla die Suite Troileana für sein Octeto Electronico in dem damals auch Agri und Malvicino mitspielten. Für mich persönlich zeigen einige in schlechter schwarzweiss Qualität aufgenommene alte Live-Fernsehaufnahmen des Quintetts (heute auf YouTube) die Quintessenz von Piazzollas Musik: der Drive, den das Oktett entwickelt, die fließenden Übergänge von rasanten rhythmischen Teilen hin zu Stellen die ruhig und sehr frei sind, irrwitzige, zum

Teil kontrapunktische Melodien und Improvisationen sowie harmonisch und rhythmisch raffinierte Kompositionsstrukturen. Das agile Zusammenspiel wirkt als wäre es das einfachste der Welt.

Wichtigste Formationen waren für Piazzolla neben dem Oktett, das Quintett, sowie für kurze Zeit ein Nonett. Piazzolla war es wichtig auch Teil der Formationen zu sein und seine Musik im Austausch mit den Musikern zu entwickeln. So war er weltweit sehr viel auf Tour. Etwas weniger bekannt ist, dass Piazzolla auch immer wieder mit Dichtern zusammenarbeitete und Lieder komponierte. Unter anderem schrieb er zu Texten von Horacio Ferrer, mit dem ihm eine lange Zusammenarbeit verband, die Oper „Maria de Buenos Aires“. Ferrers Texte sind surreal und komplex, weshalb die Oper ausserhalb Argentiniens zu den eher weniger bekannten Werken Piazzollas zählt. Weitere Kollaborationen hatte Piazzolla mit Dichtern wie Jorge Luis Borges, Pablo Neruda oder Julio Cortázar. Astor Piazzolla erlitt 1990 einen Schlaganfall auf einer Konzertreise in Paris und starb zwei Jahre später in Buenos Aires. So komplex sein Charakter war, so vielschichtig klingt seine Musik bis heute. Die Melancholie des Tango erhielt durch Piazzollas unbeirrten Willen diesen Musikstil weiterzuentwickeln mehr Dimensionen und wird seit Jahren von Tango-, Jazz- und klassischen Musikern gleichermaßen gespielt.

Zum Schluss dieses Artikels möchte ich das Buch, auf dem ein grosser Teil dieses Artikels beruht, empfehlen: *Astor Piazzolla – A Manera de Memorias* von Natalio Gorin, erschienen in der englischen Fassung *Astor Piazzolla – A Memoir* 2001 bei Amadeus Press, Portland (USA).

Dazu möchte ich auch noch einen CD-Tipp geben: der in der Schweiz lebende argentinische Gitarrist Julio Azcano stellte mit der Sängerin Marcela Arroyo Lieder von Piazzolla zusammen und arrangierte sie für Gitarre und Gesang. Die daraus resultierte, 2013 veröffentlichte CD „New Tango Songbook“ transportiert die Seele von Piazzollas Musik in brillanter Umsetzung mit bisher kaum gehörten Stücken.



# Miguel Rubio - Ein Pionier der Gitarre in der Schweiz

## Ein Nachruf

Am 9. Mai 2020 ist **EGTA-Ehrenmitglied Miguel Rubio** in Pully verstorben. Miguel Rubio unterrichtete jahrzehntelang an den Musikhochschulen Lausanne und Bern. Er hat in der Schweiz Generationen von Gitarristinnen und Gitarristen ausgebildet und zahlreiche CDs eingespielt. Miguel Rubio, geboren in Madrid, studierte bei Daniel Fortea, einem Schüler von Francisco Tarrega, danach bei Regino Sainz de la Maza am Königlichen Konservatorium in Madrid, wo er mit der höchsten Auszeichnung abschloss. Später arbeitete er mehrere Jahre mit Andres Segovia, der ihn als „hervorragenden Musiker“ bezeichnete. Zahlreiche Auftritte in den bekannten Konzertsälen von Bern, Berlin, London, New York usw. haben ihm internationale Anerkennung gebracht. König Juan Carlos ehrte ihn mit höchsten zivilen Auszeichnungen: dem „Cruz de Caballero del Merito Civil“, „Isabel la Catolica“ und „Alfonso X el Sabio“. Anlässlich seines Todes im vergangenen Jahr bringen wir ein Interview aus dem Jahre 2009, dass Michael Erni damals mit ihm geführt hatte. Wir entbieten der Familie Rubio unser herzliches Beileid.

**Michael:** Maestro Rubio, sie studierten bei Daniel Fortea (1878 – 1952), einem Schüler von Tarrega. Tarrega ist vor 100 Jahre gestorben. Was hat Fortea über seinen Lehrer Tarrega erzählt?



**Miguel Rubio:** Fortea hat über Tarrega nicht viel erzählt. Aber Tarrega hat ihn sicher stark beeinflusst. Fortea hat, wie Tarrega, in seinen späteren Jahren, ohne Nägel gespielt. Aber das Spiel ohne Nägel bei Tarrega ist wahrscheinlich ein grosses Missverständnis. Tarrega hatte brüchige Nägel, so dass es für ihn manchmal keine andere Möglichkeit gab, als die Nägel wegzulassen. Tarrega hat in frühen Jahren sicher mit Nägeln gespielt. Fortea und

Pujol, beides Schüler von Tarrega, haben dann ohne Nägel gespielt.

**Michael:** Haben sie Pujol auch gekannt?

**Miguel Rubio:** Ich habe Emilio Pujol auch kennengelernt. Er hat bei einem Kurs von Segovia in Siena auch unterrichtet. Aber nicht Gitarre, sondern Vihuela. Pujol hörte mein letztes Konzert in der Klasse von Segovia. Ich habe seine Bearbeitung der Folias von Sanz gespielt. Er kam nach dem Konzert vorbei und gratulierte. Pujol hat einige gute Stücke geschrieben, wie Abejorro oder Guajira.

**Michael:** In Madrid haben Sie bei Regino Sainz de la Maza studiert, der das Concierto de Aranjuez uraufgeführt hat. Regino hatte einen Bruder, Eduardo Sainz de la Maza, der das wunderschöne Tremolostück „Campanas de Alba“ für seinen Bruder geschrieben hat. Haben Sie ihn gekannt?

**Miguel Rubio:** Ich habe Eduardo einmal getroffen. Er war sehr nett, später hatten wir keinen Kontakt mehr.

**Michael:** Sie waren, wie viele Gitarristen ihrer Generation, Schüler von Segovia. Wann waren Sie bei Segovia? Wie war ihr Verhältnis zu Segovia?

**Miguel Rubio:** Ich hatte ein sehr gutes Verhältnis zu Segovia. Ich habe während fünf Jahren bei ihm studiert, in Santiago di Compostella und in Siena. Die internationale Gitarrenszenen war dort versammelt. Ich habe Alirio Diaz, John Williams, Rodrigo Riera, Oscar Ghiglia und einmal Narciso Yepes getroffen. Segovia war für mich sehr interessant, eine wunderbare Erfahrung. Ich habe viele Konzerte von Segovia gehört. Manchmal haben wir abschliessend etwas getrunken. Es war immer sehr spannend.

**Michael:** Nicht alle Gitarristen hatten ein gutes Verhältnis zu Segovia. Narciso Yepes war auch bei ihm. Sie haben das ja miterlebt. Wie war das?

**Miguel Rubio:** Yepes kam nur einmal zu Segovia. Ich glaube, es war in Siena. Er sagte zu Segovia: „Maestro, darf ich etwas für sie spielen?“ „Sicher,“ sagte Segovia. Yepes spielte die Chaconne von Bach, aber seine eigene Version, nicht die von Segovia, die bei Schott erschienen ist. Segovia wurde während dem Vortrag von Yepes immer unruhiger. Danach meinte er, man müsste an seinem Spiel einiges verbessern. Yepes fragte: „Was müsste man verbessern?“ Segovia antwortete: „Vieles!“ Yepes ist daraufhin abgereist.

**Michael:** Segovia hat immer behauptet, er sei Autodidakt. Es gibt aber ein Foto, das Segovia am offenen Sarg von Tarrega zeigt. Also muss er ihn mindestens gekannt haben. Was wissen Sie darüber?



**Miguel Rubio:** Segovia hat mir die Geschichte so erzählt: In jungen Jahren wollte er bei Tarrega Unterricht nehmen. Aber Segovia lebte damals in Andalusien und Tarrega in der Nähe von Valencia. Mit den damaligen Reisemöglichkeiten war das so, wie wenn sie heute auf den Mond fliegen. Segovia wurde 1893 geboren. Als er sechzehn war, starb Tarrega. Deshalb ist es nie dazu gekommen.

**Michael:** Wann kamen Sie in die Schweiz?

**Miguel Rubio:** Ich bekam 1963 einen Lehrauftrag am Konservatorium Lausanne. Dann unterrichtete ich eine kurze Zeit am Konservatorium in Biel. Der

damalige Direktor Rolf Loser sagte zu mir: „Wenn sie nur in Biel unterrichten, werden sie nicht in der Schweiz bleiben.“ Er hat mich dann nach Bern empfohlen. Herr Sturzenegger, Direktor des Konservatoriums in Bern, hat mich wohlwollend empfangen. Wir vereinbarten, dass ich zuerst ein Konzert in Bern gebe, dann würden wir schauen, wie viele Anmeldungen folgen würden. Eine Woche nach meinem erfolgreichen Konzert hatte ich 17 Anmeldungen.

**Michael:** Welche Instrumente spielen sie?

**Miguel Rubio:** Ich habe meistens Ramirez gespielt. Ich habe ein Instrument aus dem Jahre 1973. Ein sehr gutes Instrument, das für Segovia gebaut wurde. Er wollte die Gitarre nicht, da er bereits mehrere Ramirez-Gitarren hatte. Ich habe Ramirez gut gekannt. So habe ich das Instrument gekauft. Daneben besitze ich Gitarren von Marin-Montero, Fleta und eine des Schweizer Gitarrenbauers Philippe Jean-Mairet.

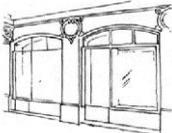
**Michael:** Wie viel üben sie heute?

**Miguel Rubio:** Ich bin jetzt 65 Jahre alt und übe noch regelmässig, aber anders als in früheren Jahren, wo ich stundenlang ohne Unterbruch geübt habe. Ich übe heute nicht mehr so lange, aber viel konzentrierter. Leider sehe ich wegen einer Augenkrankheit fast nichts mehr, das heisst, ich kann keine Noten mehr lesen. Deshalb kommt regelmässig ein Musiker vorbei, der mir hilft, neue Stücke zu lernen. Gott sei Dank habe ich ein gutes Gedächtnis.

Herr Rubio, vielen Dank für das Gespräch. Jetzt freuen wir uns auf die Paella, die ihre Frau zubereitet hat.



vente  
restauration  
guitares de  
concert



**VINCENTI GUITARES**

52, Bd St-Georges - CH - 1205 Genève - tél. et fax: 41 (22) 328 99 94



# EGTA-Meisterkurs mit Prof. Andreas von Wangenheim

## 3 Rückblicke von Teilnehmenden

### Adrian Wullschläger, Gitarrist & Lehrer

Andreas hat aus meiner Sicht einen angenehmen persönlichen Umgang, eine wertschätzende Arbeitsweise und er begegnet einem stets auf Augenhöhe. Er verstärkt vorhandene Qualitäten gekonnt, spricht Schwierigkeiten direkt an und zeigt Lösungen auf. Andreas hat ein gutes Gespür dafür, wo ein hilfreicher Ansatz liegt, ganz unabhängig vom Spielniveau. Er konnte mir zur Konzentration einige Impulse geben: Ich achte jetzt beim Üben und Spielen besser auf meine Atmung, spüre stärker den Rhythmus im Körper nach und entwickle ein intensiveres Gefühl für die Dynamik in der Musik. Zudem hat er mich ermuntert, gezielt an Kraft und Beweglichkeit der linken Hand zu arbeiten, um technisch anspruchsvolle Stellen besser zu spielen. Die Impulse aus der Masterclass nehme ich gerne mit, um mich als Musiker weiter zu entwickeln. Für mich war das eine hilfreiche, wertvolle und bereichernde Erfahrung!

## **Jana Stalder, Studentin**

Ein Tag voller Tipps und Begegnungen!

Wenn ich an den Meisterkurs bei Andreas von Wangenheim in Brugg zurückdenke, erinnere ich mich an sehr viele unterschiedliche Lernfelder und Erfahrungen. Andreas merkte direkt, wo meine Schwierigkeiten liegen und konnte mir viele konkrete Tipps und Übungen mit auf den Weg geben. Es war sehr spannend und machte grossen Spass, von ihm zu lernen. Am interessantesten fand ich es bei den Stunden anderer Kursteilnehmer zuzuhören. Es war faszinierend, wie Andreas auf das Können und die Baustellen jedes einzelnen Schülers absolut individuell eingehen konnte. Trotz der unterschiedlichen Niveaus der Musiker konnte er in jeder Stunde tolle Tipps und Ideen für alle Anwesenden übermitteln! Durch das Beobachten und Mithören habe ich sehr viel gelernt. Die Atmosphäre am Kurs war fröhlich und freundschaftlich. Es war sehr schön, neue Musiker kennen zu lernen und unsere gemeinsame Liebe zur Gitarre und zur Musik zu teilen. Für mich war dieser Tag eine wunderbare Gelegenheit, um an meinen Fähigkeiten zu arbeiten, neue Inputs zu erhalten aber auch um den Austausch mit anderen Musikern und Musikerinnen zu geniessen. Ich freue mich sehr, auf einen weiteren solch spannenden, lustigen und lehrreichen Tag!

## **Andreas Krüsmann, E-Gitarrenlehrer**

Ich hatte bereits vor einigen Jahren einen Kurs bei Prof. von Wangenheim besucht, der mir sehr gut gefiel. So war ich erfreut über eine erneute Gelegenheit. Als E-Gitarrenlehrer musste ich jedoch erstmal den Begriff „Masterclass“ verstehen lernen, mein letzter Kurs war im Gruppenunterricht. Da ich gleiches erwartete, meldete ich mich „aktiv“ an. Das bedeutet in der Masterclass jedoch: Er gibt mir Unterricht und alle anderen gucken zu. Dies war natürlich eine Anspannung für den „Schüler unter Beobachtung“, ähnlich einer Vorspielsituation. Prof. von Wangenheim ging aber sehr gefühlvoll auf alle Teilnehmer ein. Beeindruckend war, dass er zu allen Stilistiken - bis hin zum Jazz - passenden Ratschläge hatte, und die ihm gewiss nicht immer bekannten Stücke ab Blatt sofort analysierte und interpretierte. Auch hat er stets mehr Wert auf musikalischen Ausdruck als auf technische Details gelegt. Wenn ich für mich von einem Kurs neue Ideen mitnehmen kann, hat er sich für mich gelohnt. Dies war für mich die Wahrnehmung der zweiten Hälfte eines Notenwertes (also z.B. eine Viertel gedanklich in 2 Achtel einzuteilen), sowie das Nachdenken über den Druck auf die Saite vor dem Anschlag. Danke Prof. von Wangenheim für diese schöne Masterclass!

# EGTA CD - Empfehlungen

## Souvenirs, David Zipperle - Gitarre

Erfrischend und charmant präsentiert David Zipperle sein neues Album «Souvenirs». Das Programm umfasst Kompositionen von Ferenc Farcas, Johann Kaspar Mertz, Alberto Ginastera und Eigenkompositionen des Interpreten. Mir gefällt die Programmauswahl ganz besonders, da Zipperle es schafft einen Bogen zu spannen, bei dem sich das verschiedenartige Programm nahtlos zu einem Gesamtkunstwerk fügt. Die Stücke des ungarischen Komponisten Ferenc Farcas werden dabei für viele eine Neuentdeckung sein. Geschickt ausgewählt erklingen diese zwischen den bekannten Werken von Mertz und Ginastera. Insgesamt fällt die enorme Spielfreude Zipperles auf, mit der er jeden Moment der CD mit Liebe zum Detail gestaltet. Er zieht den Zuhörer mit seiner Energie und ungebremster musikalischer Aktion in seinen Bann. Dabei wirkt die technische Ausführung wie selbstverständlich. Als besonders schön empfand ich auch die Überraschung der Westergitarre, deren sanft-metallischer Ton eine neue klangliche Tür öffnete. Auch in seinen eigenen Kompositionen spürt man Zipperles grosse Begeisterung für musikalische Abwechslung und das Schaffen von Musik, in der es etwas zu entdecken gibt. Ein Album indem etwas passiert, wo abwechslungsreich und spannend interpretiert wird und sich trotzdem das Programm schlussendlich zu ein Gesamtwerk fügt. Chapeau!

David Zipperle  
Souvenirs



Erhältlich auf Spotify, Amazon, itunes und GooglePlay Music

## Vojin Kocić - Guitar Recital, Naxos Records

 Laureate Series • Guitar 



**Vojin Kocić**  
 Winner 2018  
 Michele Pittaluga  
 Guitar Competition,  
 Alessandria

**GUITAR  
 RECITAL**

Antonio JOSÉ  
 Isaac ALBÉNIZ  
 Joan MANÉN

zweite CD widmet sich Werken dreier spanischer Komponisten des 20. und späten 19. Jahrhunderts.

Wer Vojin Kocić schon live erleben durfte, weiss um seine ausserordentliche Musikalität, jede Note erhält ihre Bedeutung, jeder einzelne Ton wird beseelt. Vojins Spiel ist nie Show, es steht nie der Interpret sondern immer die Musik und die Komposition im Vordergrund.

Mich beeindruckend wie wandelbar Vojin sich den jeweiligen Epochen gekonnt anpasst. Das Arrangement der Partita von Bach folgt stark der originalen Geigenfassung, ist immer schlank und erscheint trotz der gefühlvollen Spielweise nie romantisiert. Die träumerische Stimmung, wie etwa bei Regondi, transportiert er passend zur Epoche. In allen Stücken besticht seine Interpretation durch einen sehr musikalischen und perfekt dosierten Umgang mit Timing und Klangvariabilität. Diese Qualitäten finden sich auch auf der zweiten, spanisch orientierten CD. Hier fällt sogleich die herausragende Interpretation der Sonate von Antonio José auf. Sein ausserordentliches Gefühl für Melodieführung und Phrasierung zieht sich durch das gesamte Album. Alles in allem legte Vojin zwei beeindruckende Debut-CDs vor: programmatisch sehr beeindruckend, durchweg interpretatorisch und technisch brillant sowie musikalisch und stilistisch variabel.

Aus aktuellem Anlass – Vojin Kocić wird im September zum Abschluss der EGTA GV ein kleines Konzert geben – möchte ich hier zwei auf Naxos Records erschienene CDs des in Zürich wohnhaften serbischen Gitarristen vorstellen. Beim ersten Betrachten des Programms beider CDs fällt die Spielzeit - satte zweieinhalb Stunden insgesamt - sowie die umfassende Programmwahl auf. Die erste CD folgt lose dem Thema Variationen mit Werken von Bach, Regondi, Ponce und Pasieczny. Die

 Laureate Series • Guitar 

**Vojin Kocić**

Winner 2017

Heinsberg International Guitar Competition

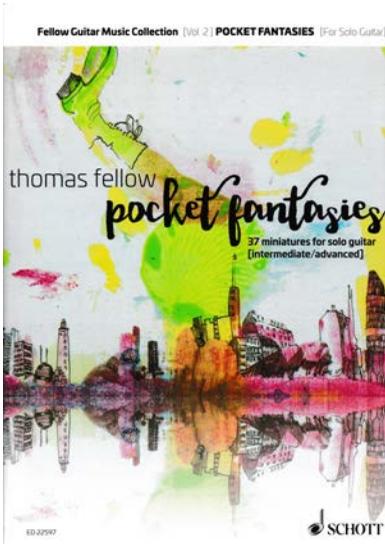
J.S. BACH • PASIECZNY • PONCE • REGONDI



# Neue Gitarrenliteratur

## Pocket Fantasies - 37 Miniatures for solo guitar

(intermediate/advanced) von Thomas Fellow (Schott, 2017)



Der deutsche Gitarrist Thomas Fellow - bekannt auch für seine Projekte Friend 'n Fellow (mit der Sängerin Constanze Friend) und dem European Guitar Quartet (mit Zoran Dukic, Pavel Steidel und Reentko) legt mit dem Heft «Pocket Fantasies» eine spannende Sammlung von 37 kurzen Stücken vor. Einzelne Stücke sind zu grösseren Suiten zusammengefasst: *Firmamentum Suite, Zoo Tales, German Folksongs, Fancy Dances & Kaleidoscope*. Aus meiner Sicht können aber die einzelnen Stücke auch gut ohne grösseren Zusammenhang gespielt werden, was sie auch für den Unterricht interessant macht. Stücke mit einem poetischen Duktus wechseln mit schnellen, rhythmischen Stücken ab.

Die Tonsprache ist teils poppig, jazzig oder an Worldmusic angelehnt, ohne aber je banal zu sein oder ins Klischeehafte abzudriften. Ich würde sagen Thomas Fellow hat seinen eigenen Stil gefunden, der von verschiedensten Musikrichtungen inspiriert ist, aber doch immer ganz persönlich bleibt. Die Stücke sind gut spielbar und mit detailliertem Fingersatz versehen. Auch das Notenbild kommt sehr aufgeräumt und ansprechend daher. Neben den traditionellen Vortragsbezeichnungen verwendet Fellow Ausdrücke wie: *floating, luminous, touched, relieved, reminiscent & soulful*. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich der eine oder andere Schüler\*in von den poetischen Bildern angesprochen fühlt. Einige Stücke sind gut ab gehobener Mittelstufe zu spielen und reichen bis zu sehr Fortgeschrittenen.

Folgende Stücke haben mich persönlich besonders angesprochen: *Kaleidoscope: First View - Fourth View - Ninth View - Last View, Two Tiny Feet, Fabula, Sunrise, Tarantula und Fancy Dance IV*.

# Gesund und gut Gitarre spielen

## Warum ist eine gute Haltung beim Gitarre spielen wichtig?

Ich liebe es, Gitarre zu spielen. Seit meiner Kindheit jagen meine Finger über die Saiten. Leider habe ich nun grosse Rückenschmerzen, manchmal so stark, dass ich kaum gehen oder aufrecht stehen kann. Mein Rücken ist sehr labil, eine falsche Bewegung und er blockiert. Diese Rückenschmerzen haben auch grossen Einfluss auf meine Konzentration, meine Kondition, die Beweglichkeit meiner Hände und mein psychisches Befinden. Deshalb habe ich angefangen mit der Physiotherapeutin Melita Gole Kordiš zusammen zu arbeiten.

Was haben diese Probleme mit der Gitarre zu tun? Schon die Studien von Fishbein et al. (Medical problems among ISCOM musicians, 1988) und von Hildebrandt et al. (Gesundheit und Prävention bei Studienanfängern an der Musikhochschule Winterthur Zürich 2000/2001) haben gezeigt, dass Musiker vermehrt unter Rücken, Schulter und Nackenproblemen leiden. Melita Gole Kordiš hat durch ihre langjährige Erfahrung als Physiotherapeutin dieselben Schlüsse gezogen. So ist das Gitarre spielen der Auslöser für meine Rückenprobleme und Schmerzen. Unser Körper ist im Gleichgewicht. Sobald wir eine Gitarre in die Hand nehmen entsteht eine einseitige Belastung. Dies führt dazu, dass sich die Muskeln einseitig verkürzen. Da die Muskeln über die Sehnen an die Knochen gebunden sind, können diese die Position und Form der Knochen beeinflussen. Wenn ein Kind wächst sind seine Knochenstrukturen



und Muskeln sehr empfindlich für äussere Einflüsse. Deshalb entstehen grosse Haltungsfehler und Deformationen während Phasen intensiven Wachstums. Das Kind wächst mit dem Instrument zusammen und passt sich an dieses an wie ein Baum, der sich um Hindernisse wickelt.

Für die Asymmetrie beim Gitarrenspiel sind vor allem die Sitzhöhe, die Position und die Grösse der Gitarre verantwortlich.

## Ursachen - Wirkungen

- Wenn wir mit einer Fussbank spielen, verkürzen sich die Muskeln, die die Hüfte beugen (m. Iliopsas) und die vordere Oberschenkelmuskulatur (m. Rectus femoris). Die Hüftbeuger (m. psoas maior) enden an der Lendenwirbelsäule und ziehen durch ihre Verkürzung diese Wirbel aus ihrem Gleichgewicht. Das Becken kippt auf die rechte Seite.
- Oft sitzen Gitarristen zu tief (da sonst die Gitarre wegrutscht), weshalb sich das Becken nach hinten neigt.
- Dadurch, dass wir auf die linke Hand schauen, drehen wir die Schultern nach links und es entsteht eine Verdrehung innerhalb der Wirbelsäule.
- Die linke Hand/Schulter ist wegen der Spielposition höher als die Rechte. Dies hat Auswirkungen auf die Position des linken Schlüsselbeins.
- Oft wird der Kopf nach vorne geschoben und nach links gedreht. Dies führt zu einem Ungleichgewicht in der Nackenmuskulatur.



Auf diesem Bild haben wir durch Pfeile verschiedene Problembereiche beim Gitarrespielen markiert.

Um zu verstehen, wie man mit einer Gitarre gut sitzen kann, werden wir zuerst die optimale Sitzposition ohne Instrument erklären. Es ist natürlich klar, dass der menschliche Körper nicht fürs Sitzen konstruiert ist, die gezeigte Haltung soll einen optimalen Kompromiss zeigen. Beide Füsse stehen eben auf dem Boden. Die Knie sind über den Fersen. Die ideale Sitzhöhe wird erreicht, wenn zwischen dem Körper und den Oberschenkel ein Winkel von 95 –

105 ° entsteht. Die Knie sind also ein wenig unterhalb des Beckens.

Beim richtigen Sitzen bemühen wir uns, die natürlichen Krümmungen (Doppels) der Wirbelsäule zu erhalten. So sollte die Taille ca. einen Fingerbreit und der Nacken ca. eine Handbreit vom eingebildeten geraden Hintergrund entfernt sein. Der Kopf schwebt wie an einem Faden aufgehängt über dem Körper.

Sobald wir nun eine Gitarre in die Hand nehmen können wir wegen der Form des Instruments und der verschiedenen Aufgaben der Hände nicht mehr ideal sitzen. Wir brauchen deshalb einen neuen Kompromiss.

Die **Sitzhöhe** kann von der idealen Sitzposition übernommen werden. Es lohnt sich aber kleine Haftpflaster (z.B. aus Moosgummi) unter die Gitarre zu legen, so dass diese nicht wegrutscht. Wir versuchen ausserdem, dass die Beine gleichmässig gespreizt werden, damit kein Ungleichgewicht im Becken entsteht. Da unsere Schüler sehr schnell wachsen, muss die Sitzhöhe immer wieder angepasst werden. In der Schule eignet sich am Besten ein Klavierstuhl, zu Hause kann ein Bürostuhl oder ein Tripp Trapp Stuhl von Stokke helfen.

Die **Grösse der Gitarre** beeinflusst nicht nur die Spielleistung der linken Hand, sondern hat auch grossen Einfluss auf die Schulterhaltung und Beinstellung. Ein zu grosser Gitarrenkorpus kippt die Schultern von rechts nach links, die Schüler müssen die linke Hand weit ausserhalb des Körperzentrums tragen und die zu grosse Korpus-Breite führt dazu, dass die Handgelenke beim Spielen geknickt werden. Die EGTA-D hat einen ausgezeichneten Ratgeber zur richtigen Gitarrengrösse veröffentlicht: <http://www.egta-d.de/page/gitarrenkauf.html>. Grob kann man sagen, dass normale Gitarren ab einer Körpergrösse von 170 cm geeignet sind. Zwischen 155 cm und 170 cm sollte eine 3/4 Gitarre ausgewählt werden und für kleinere Schüler eine 1/2 Gitarre. Man kann auch die Armlänge als Indikator für die Gitarrengrösse verwenden. Ekard Lind schreibt, dass der Gitarrenhals so lang sein sollte wie der Unterarm (vom Ellbogen bis zum Handgelenkansatz) des Spielers.

Um die Gitarre in einer idealen **Spielposition** zu halten gibt es viele Hilfsmittel (Fusschemel, Ergo Play, Gitano Stütze, GR2...). Beim richtigen Sitzen bemühen wir uns, dass der Körper möglichst symmetrisch bleibt. So sollten die Schultern parallel zu den Hüften, Knien, Füßen und dem Boden sein. Das Gitarrengriffbrett sollte bei einer idealen Haltung ebenso parallel zu den Schultern sein, oder links ein wenig weiter vorne sein als rechts. Der Hals sollte so schräg nach oben zeigen, dass sich die linke Hand nicht zu weit aus der Körpermitte verschiebt und nicht zu hoch gehalten werden muss. Die Mitte der

Gitarre (12. Bund, nicht das Schallloch) sollte auch in der Mitte des Körpers ein. Die ideale **Gitarrenstütze** gibt dem Spieler ein Gefühl von Sicherheit und Stabilität. Die Anforderungen an eine Gitarrenstütze sind hoch. Nach meiner Erfahrung werden sie am besten von Guitarlift (entwickelt von Felix Justen) erfüllt. Das System ist einfach an der Gitarre anzubringen und flexibel. Die Gitarrenstütze wird in verschiedenen Größen verkauft und kann frei auf dem Gitarrenrücken platziert werden.



Dieses Bild zeigt die Sitzposition mit Fussschemel, die natürliche Sitzposition ohne Gitarre und eine Sitzposition, die sich an diesem Artikel orientiert.

## Übungen danach

Auch wenn wir eine ideale Sitzposition mit der Gitarre erreichen, ist diese doch nur ein Kompromiss und unser Körper immer noch im Ungleichgewicht. Darum ist es wichtig, nach dem Üben mit der Gitarre durch Gegenbewegungen (siehe nachfolgende Gitarrengymnastik) dieses Ungleichgewicht auszugleichen. Hier ist es ähnlich wie mit dem Zahnarzt und der Zahnbürste. Tägliche Übungen helfen dabei, dass es nicht zu Verspannungen und Haltungsschäden kommt, die einen Arztbesuch erfordern. Diese Übungen können als eine Art Ritual ausgeführt werden, das einerseits dem Körper hilft und andererseits unserem Gehirn ein Zeichen gibt, dass das Gitarreüben für heute abgeschlossen ist und man nun an andere Sachen denken kann.

Neben der richtigen Sitzhaltung ist beim Gitarrenspiel natürlich auch die Handhaltung und die Bewegung/Position der Finger entscheidend für ein gesundes Spielerlebnis. Diese sollen aber Thema eines anderen Artikels sein. Die Sitzposition ist wie der Stamm und die Wurzeln eines Baumes das Fundament für gutes und gesundes Gitarrenspielen.

Natürlich gibt es anatomische Unterschiede zwischen den einzelnen Gitarristen, die man beachten muss. In jedem Fall ist die korrekte Haltung ein

Kompromiss zwischen einer möglichst gesunden Haltung und dem möglichst entspannten Musizieren. Die Gitarre sollte wie ein Teil des Körpers werden, ohne aber Verspannungen und Schmerzen auszulösen. Jeder sollte auf seinen Körper und dessen Signale hören. Deshalb: Wenn etwas schmerzt, sofort aufhören, entspannen und dehnen. Wichtig ist, dass eine gute Haltung alleine nicht genügt. Die ausgleichenden Übungen helfen dem Körper wieder in sein Gleichgewicht zurück zu finden.

Während des Unterrichts sind wir Lehrer die einzigen, die wissen, wie wichtig eine korrekte Haltung und ausgleichende Übungen sind. Es ist unsere Aufgabe und Verantwortung dieses Wissen auch an unsere Schüler und deren Eltern weiterzugeben und dafür zu sorgen, dass sie möglichst lange und gesund Gitarre spielen können.

**Melita Gole Kordiš** ist ausgebildete Physio- und Cyriaxtherapeutin, führt eine eigene Praxis in Slowenien und beschäftigt sich vor allem mit der Korrektur von Haltungsschäden.

**Daniel Eyer** studierte klassische Gitarre in Zürich und unterrichtet in Slowenien. Er ist der Präsident der slowenischen EGTA.

Literatur siehe Quellennachweise

*aux guitares*  
Gitarre-Lädeli Basel

## ----- PRÄVENTIVE ÜBUNGEN FÜR GITARRISTEN 1 -----

Diese Übungen helfen uns nach dem Gitarrespielen die Körperhaltung und Muskulatur wieder auszugleichen. Das Ziel bei dieser Auswahl war es, Übungen zu erstellen, die zusammen nicht länger als 5 Minuten dauern sollten und es so realistisch ist, dass sie nach dem Üben ausgeführt werden. Es ist klar, dass bei dieser Sammlung keine individuellen Probleme berücksichtigt werden können. Die Übungen müssen alle, ausser die Letzte, stehend ausgeführt werden. Falls Sie Fragen oder Schmerzen haben, kontaktieren Sie bitte Ihren Physiotherapeuten oder Arzt.



Wir stellen uns mit leicht angewinkelten Knien vor eine Wand. Nur Kreuz, Schultern und Kopf berühren die Wand. Dann spannen wir die Muskeln des Beckenbodens an und halten den Kontakt mit der Wand in den vorher beschriebenen Punkten.

Langsam senken wir uns in den Knien für ein paar Zentimeter und strecken uns nachher wieder.

Danach wiederholen dasselbe ohne Kontakt mit der Wand. Die Übung sollte wenigstens dreimal wiederholt werden.

Während der Übung achten wir auf eine entspannte Atmung.

Wir stehen ungefähr 20-30 cm vor einer Wand und strecken die Hände nach vorne. Die Füße bleiben unverändert auf ihrer Startposition. Wir drehen nun den Oberkörper nach hinten und versuchen beide Hände auf die Wand zu legen. Dasselbe wiederholen wir auf der anderen Seite. Nach 5 dynamischen Wiederholungen auf jeder Seite halten wir die Position für 20 Sekunden pro Seite.



Die Hände werden hinter dem Nacken verschränkt und die Ellbogen nach hinten gedrückt. Danach werden die Arme nach oben gestreckt und die Handflächen nach oben gedreht. Die Übung wird 10 mal wiederholt.

Die Schultern kreisen 10 mal zurück. Das ganze Bewegungsspektrum der Schultern wird ausgenutzt (vor, hoch, zurück, unten). Die Übung dient der besseren Durchblutung der Muskeln und soll die Beweglichkeit und Erholung der Muskeln verbessern.



## ----- PRÄVENTIVE ÜBUNGEN FÜR GITARRISTEN 2 -----



Eine Hand legen wir von hinten auf die andere Beckenseite. Den Kopf neigen wir auf dieselbe Seite. Mit der anderen Hand drücken wir den Kopf sanft zur Seite. Pro Seite dehnen wir ca. 20 Sekunden.

Die Hände werden vor dem Körper ausgestreckt und über Kreuz verschränkt. Danach kreisen wir die Arme nach innen und strecken sie wieder nach vorne. Die Endhaltung sollten wir 20 Sekunden halten. Danach wiederholen wir die Übung mit der anderen Hand oben.



Mit dem Daumen der rechten Hand berühren wir die linke Hüfte. Während dem Einatmen bewegen wir den Arm diagonal nach oben und rotieren den Daumen, so dass dieser nach hinten zeigt. Der Kopf und die Augen verfolgen diese Bewegung. Mit der Ausatmung bewegen wir uns zurück zur Ausgangshaltung. Die Übung wird im Rhythmus der Atmung ausgeführt und 5 mal mit jeder Hand wiederholt.

Die Hand wird so auf eine ebene Unterlage gelegt, dass der Unterarm diese komplett berührt. Mit der anderen Hand drücken wir auf die Finger. Mit der unteren Hand versuchen wir nun die Finger vom Untergrund zu heben. Die Spannung halten wir für 6 Sekunden. Die Übung wird mit jeder Hand 5 mal wiederholt.



Bitte hören Sie bei allen Übungen auf Ihren Körper. Schmerzen sind ein Stoppsignal. Dehnen sie sanft. Es ist wichtiger jeden Tag ein wenig besser zu dehnen als den Körper zu überfordern. Sollten Schmerzen auftreten kontaktieren Sie bitte Ihren Arzt. Die Übungen sind präventiv und sollen Haltungsschäden vorbeugen. Falls Sie schon Haltungprobleme oder Verletzungen haben, kontaktieren Sie bitte einen Arzt bevor Sie die Übungen ausführen. Wir übernehmen keine Haftung für Schäden die durch falsches Üben entstanden sind. Falls Sie sich unsicher fühlen schauen Sie die Übungen bitte mit einem ausgebildeten Physiotherapeuten an.

# Bericht über die EGTA Tagung 2020

## am 20. September 2020 in Brugg

Nicht alles musste im vergangenen Jahr abgesagt werden ...☺ !

Unsere EGTA-Masterclass mit Andreas von Wangenheim und die GV konnten wir im September glücklicherweise durchführen, welche eine Erleichterung und ein schöner Erfolg!

Wieder einmal bot die alte Villa der Musikschule Brugg ein schönes Ambiente für unsere EGTA - Veranstaltung. Das schöne Wetter machte es möglich, den Begrüßungskaffee und die Zwischenverpflegung im Freien einzunehmen. Somit konnten wir das erstellte Schutzkonzept ohne Probleme einhalten und in den Pausen ganz entspannt Kontakte knüpfen oder Fachgespräche führen. Die Masterclass mit Andreas von Wangenheim verlief vom Vormittag bis in den Nachmittag als spannender Bogen von Schüler\*innen, Lehrer\*innen, gut trainierte Student\*innen bis hin zu Top-Spieler\*innen. Wir lernten Andreas als einen sehr einfühlsamen Gitarrenpädagogen kennen, der sich Zeit und Ruhe nahm, um interpretatorische Dinge oder technische Angelegenheiten zu hinterfragen. Er zeigte mögliche Lösungen von Fingersatzproblemen oder Anschlagstechniken auf, ohne belehren zu wollen. Erstaunlich war, welche



Klangwelt sich auftat, wenn der Meister selber in die Saiten griff, um eine Passage zu demonstrieren. Dabei wirkte Andreas zurückhaltend und freundlich. Eine sehr eindrückliche Begegnung.

Am Nachmittag gab es eine kleine Premiere: erstmalig fand eine EGTA - GV «open air» statt. Damit der Saal ordentlich gelüftet werden konnte und alle Anwesenden auch eine Gelegenheit erhielten durchzuatmen, nahmen wir alle kurzerhand die Stühle mit hinaus in den Park. Das Protokoll der GV folgt auf der nächsten Seite.

Als letzten Punkt des Tages präsentierte Mathias Jakob einem interessierten Fachpublikum seine neuen Gitarren. Er berichtete über die Erfahrungen mit seinen früheren DoubleTop Gitarren und erläuterte seine Weiterentwicklung mit einer speziellen massiven Decken-Zargenkonstruktion. Während einige Teilnehmer die Gitarren ausprobierten, nutzten andere die Chance zum Plaudern und Austauschen in dieser begegnungsarmen Zeit.



# Protokoll Generalversammlung 2020

Anwesende: 7 Mitglieder + Vorstand (Michael Erni, David Zipperle, Claudia Straube, Nadine Schmidt, Judith Bunk)

Datum: Sonntag, 20. September 2020,  
Ort: Musikschule Brugg (AG)

Michael dankt Jürg Moser für die Gastfreundschaft an der Musikschule Brugg und Claudia fürs organisieren. Das Protokoll der GV 2019 ist im Bulletin abgedruckt. Das Protokoll wird einstimmig angenommen. Jürg Hochweber fragt, weshalb es in dem Jahr kein Inserat in der Schweizerischen Musikzeitung gab. Michael sagt, dass wir aufgrund der unsicheren Situation bezüglich Corona nichts gemacht haben. Die Inserate sind doch relativ teuer. Jürg findet es sei ansonsten wichtig zu inserieren, da wir so präsent bleiben.

## **Rückblick**

Michael dankt allen, die in irgendeiner Form zur Weiterentwicklung der EGTA beigetragen haben. Er dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und Judith und deren Schwester für das tolle Bulletin.

Der Vorstand hat sich seit der letzten GV drei Mal getroffen, dazu kamen einige Online-Meetings. Das Weihnachtessen fiel wegen der Grippe aus.

Die neuen Strukturen haben sich bewährt. Es sind seit Juni 2019 dreiundzwanzig Newsletter erschienen.

## **Corona**

Wir haben zum Thema Fernunterricht Beiträge von verschiedenen Leuten gesammelt und über den Newsletter weiterverbreitet. Michael ruft dazu auf, Beiträge, die allen dienen könnten uns zu schicken. Einen Hinweis haben wir von jemandem zum Thema Neue Musik im Gitarrenunterricht erhalten. Leider war es ihm nicht möglich, dieses Wissen in einen kurzen Text zu fassen.

## **Workshops und Fortbildungen**

Eine Zusammenarbeit mit den Badener Meisterkonzerten war vorgesehen. Sie hätten Rafael Aguirre zu einem Konzert eingeladen und wir hätten einen Meisterkurs mit ihm geplant. Zudem war ein Ensemble-Workshop mit Jürg Moser geplant. Wir werden diesen Workshop nächstes Jahr veranstalten.

## **Ausblick**

Die nächste Tagung mit GV und Ensembleworkshop wird im Herbst 2021 sein. Wahrscheinlich wird auch der Meisterkurs mit Rafael Aguirre stattfinden. Wir haben einen sanften Zuwachs an neuen Mitglieder, aber einen grösseren Ablass. Wir versuchen präsent zu sein, z.B. mit einer SMZ Publireportage.

## **Finanzen**

Jahresrechnung und Budget wurden einstimmig angenommen. Revision wurde vorgenommen. Die Abstimmung über die Mitgliederbeiträge wurde einstimmig angenommen. Die 80.- bleiben, Student\*innen profitieren von einer Gratismitgliedschaft. Da viele die Mitgliedschaft mit dem Pensionsalter beenden, könnte man sich überlegen, ob Pensionierte eine Mitgliedschaft zu einem günstigeren Preis haben könnten. Der Vorstand wird bis zur nächsten GV analysieren, weshalb die Leute austreten.

## **Rücktritt Michael**

Michael hat den Vorstand bereits im Januar 2020 darüber informiert, dass er im Sommer 2021 zurücktreten möchte. Er wird pensioniert und hat noch einige Projekte, die er verwirklichen möchte. Wenn jemand Interesse hat oder jemanden kennt, bitte melden. Michael hilft selbstverständlich beim Übergang und mit dem Newsletter. Jürg Moser merkt an, dass jemand der den Vorstand nicht kennt / noch nicht dabei ist, in der Regel kein Präsidium übernehmen will. Zudem bestehe die Gefahr, dass Präsidien ad Interim meist bestehen bleiben.

## **Diverses**

Wir werden weiterhin an Hochschulen werben, um Neumitglieder zu gewinnen. Es stellt sich die Frage, ob wir E-Gitaristen einbeziehen sollten, da die beiden Bereiche E-Gitarre und klassische Gitarre heute zusammengehören.

Jürg Hochweber schlägt vor, ein Podium / Forum für junge Gitarristen zu organisieren. Da könnten mehrere Gitarrist\*innen aus verschiedenen Bereichen (Jazz, E-Gitarre,...) mit 10 Minutenbeiträgen auftreten. Man könnte auch eine kreative Vorspiel- und Austauschrunde machen.

Salvatore fragt, ob man als EGTA-Mitglied irgendwo Rabatt hat. Das würde ebenfalls Neumitglieder anziehen. Auch Rabatte bei Gitarrenkonzerten wären super. Michael sagt, dass wir bis jetzt erst mit myguitar24 eine Kooperation haben. Ausserdem fragt Salvatore, ob wir Mitgliederausweise ausstellen könnten, denn bei der Ligita hat man als EGTA-Mitglied eine Vergünstigung. David sagt, dies sei zu aufwändig und am besten sei es, wenn wir Mitgliedsbestätigungen auf Nachfrage ausstellen.

# I M P R E S S U M

**Herausgeberin:**

EGTA Schweiz

**EGTA-Vorstand:**

Michael Erni (Präsident)

Nadine Schmidt (Sekretariat)

Claudia Straube

David Zipperle

Judith Bunk

**Redaktion & Layout Bulletin:**

Judith Bunk, [judith.bunk@egta.ch](mailto:judith.bunk@egta.ch)

**Redaktion Newsletter:**

Michael Erni, [michael.erni@egta.ch](mailto:michael.erni@egta.ch)

**Einsendungen und Inserate an:**

EGTA-CH

Nadine Schmidt

Niederamtstrasse 3

4656 Starrkirch-Wil

**Quellennachweise**

- Astor Piazzolla - A Memoir von Natalio Gorin, 2001 bei Amadeus Press, Portland (USA)
- Hildebrandt H. (2002) Musikstudium und Gesundheit. Aufbau und Wirksamkeit eines präventiven Lehrangebotes. Nachdruck der 2. Auflage 2015. Peter Lang, Bern
- Sušnik J. Ergonomska fiziologija. Ljubljana: Didakta, 2000
- Calais-Germain B. Anatomy of Movement, Eastland Press, 2007
- Hochschild J. Funcional Anatomy for Physical Therapist, Thieme, 2015
- Offermann T. Moderne Gitarrentechnik. Integrative Bewegungslehre für Gitarristen. Mainz, Schott Music, 2015

**Bildnachweis:**

Cover: gitarini Kinderensemble der Musikschule Brugg

Seite 7: Peter Stöbich

Seite 9: Andrej Grilc

Seite 11/12: Dennis Yulov

# INSERATE BULLETIN & NEWSLETTER

## **Package, 1 Jahr Inseraten-Abo:**

1 Print-Ausgabe (Bulletin) inkl. EGTA-Mitgliedschaft plus mindestens vier Newsletter (E-Mail) mit Logo und Link.

Bulletin und Newsletter gehen an alle Mitglieder.

Fr. 220.- pro Seite (Bulletin) + Logo im Newsletter

Fr. 130.- halbe Seite (Bulletin) + Logo im Newsletter

Fr. 280.- ganze Rückseite (Bulletin) + Logo im Newsletter

Format Bulletin: A5 hoch, 148 mm x 210 mm

## **Einmalige Inserate:**

1/4 Seite: Fr. 50.-

1/2 Seite: Fr. 100.-

1 Seite: Fr. 200.-

1 Rückseite: Fr. 300.-

## **Produkteplatzierung im Newsletter:**

Fr. 50.-

w w w . e g t a . c h



# Gitarrenträume bei Musik Hug

Spielen Sie leidenschaftlich Gitarre und suchen ein Instrument, das perfekt zu Ihnen und Ihrem Stil passt?

Lassen Sie sich bei Musik Hug Zürich inspirieren und entdecken Sie einzigartige Klangperlen.